

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
meine Damen und Herren Gemeinderäte,  
liebe Kollegen Ortsvorsteher und Jugendgemeinderäte sowie  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,  
verehrtes Publikum,

wie bereits im Februar dieses Jahres, anlässlich der Verabschiedung  
des Haushalts 2025, darf ich als letzter zu Ihnen sprechen.

Sie haben von meinen Vorrednern bereits alle wichtigen Zahlen  
gehört, sodass ich hierauf nicht näher eingehen möchte.

Wir beschließen heute den Haushalt 2026 unserer Großen Kreisstadt  
Bretten – ein zentrales Instrument kommunaler Politik und Ausdruck  
unserer gemeinsamen Verantwortung für die Zukunft unserer Stadt.

Der vorliegende Haushaltsplan steht, wie in vielen Kommunen, unter  
schwierigen Rahmenbedingungen. Steigende Kosten, insbesondere im  
Bereich Energie, Bau, Personal und soziale Leistungen, treffen auf  
begrenzte Einnahmemöglichkeiten. Gleichzeitig wachsen die  
Erwartungen an die kommunale Daseinsvorsorge. Bretten ist eine  
attraktive Stadt – und genau das verpflichtet uns, vorausschauend,  
verantwortungsvoll und generationengerecht zu handeln.

Mit der Absage der Gartenschau sind wir dieser Verpflichtung  
nachgekommen. Die FDP/Bürgerliste hatte bereits im Wahlkampf  
gefordert, Kosten und Nutzen genauer unter die Lupe zu nehmen.

Die dadurch eingesparten Gelder verschaffen uns die kommenden  
Jahre etwas Luft.

Eines zeigt der Haushalt aber sehr deutlich: Unsere Pflichtaufgaben nehmen weiter zu. Bereiche wie Kinderbetreuung, Schule, Soziales und öffentliche Sicherheit binden einen immer größeren Anteil der finanziellen Mittel. Diese Aufgaben sind nicht verhandelbar – sie sind das Fundament eines funktionierenden Gemeinwesens. Dass Breitenburg hier investiert, ist richtig und notwendig.

Besonders hervorheben möchte ich die Investitionen in **Bildung und Betreuung**. Gute Schulen, verlässliche Kinderbetreuung und zeitgemäße Ausstattung sind nicht nur Standortfaktoren, sondern Investitionen in die Zukunft unserer Kinder und unserer Stadtgesellschaft. Jeder hier eingesetzte Euro ist gut angelegt.

Auch die **Infrastruktur** bleibt ein zentrales Thema. Straßen, Brücken, öffentliche Gebäude und digitale Infrastruktur müssen erhalten und modernisiert werden. Der Haushalt macht deutlich, dass wir uns dieser Aufgabe stellen – auch wenn nicht alles gleichzeitig und sofort umgesetzt werden kann. Priorisierung ist daher unerlässlich.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem **Klimaschutz und der nachhaltigen Stadtentwicklung**. Breitenburg steht, wie alle Kommunen, vor der Herausforderung, ökologische Verantwortung mit finanzieller Tragfähigkeit zu verbinden. Investitionen in Energieeffizienz, erneuerbare Energien und nachhaltige Mobilität sind langfristig nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch wirtschaftlich vernünftig.

Gleichzeitig müssen wir ehrlich feststellen: Der finanzielle Spielraum für neue Projekte ist begrenzt. Wunschlisten sind schnell geschrieben, doch Haushaltsdisziplin bleibt oberstes Gebot. Der vorliegende Haushalt versucht, diesen Spagat zu meistern – zwischen notwendigen Investitionen und solider Finanzpolitik.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle der **Kämmerei und der gesamten Verwaltung**. Die Erstellung dieses Haushalts unter den aktuellen Bedingungen erfordert Fachwissen, Augenmaß und viel Engagement. Dafür gebührt Ihnen unsere Anerkennung.

Haushaltsrede 16.12.2025 / Timo Hagino FDP/Bürgerliste

Uns allen ist klar, dass wirtschaftlich schwierige Zeiten auf uns zu kommen. Täglich erinnern uns die Nachrichten daran.

Doch es gibt auch schöne Dinge im Fernsehprogramm.

Neulich erst sah ich wieder eine Dokumentation über das Leben der Pinguine in der Antarktis. Wenn sich dort stürmische und kalte Zeiten auftun, dann bilden die Tiere einen großen Kreis, um sich vor der Kälte zu schützen. Sie stehen eng beisammen und wärmen sich gegenseitig. Schwache und junge Tiere sind in der Mitte zu finden, wo es am wärmsten ist, die stärkeren stellen sich nach außen. Immer wieder wird rotiert, damit niemand zu lange der Kälte trotzen muss. Keiner drängt mit Gewalt nach innen. Jeder nimmt nur so viel wie er braucht.

Was können wir daraus lernen? Gemeinsam geht es leichter durch schwierige Zeiten. Es muss nur jeder seinen Teil dazu beitragen, ganz nach seinen Möglichkeiten.

Wir in Bretten leben vom konstruktiven Miteinander, vom Ausgleich unterschiedlicher Interessen und vom gemeinsamen Ziel, unsere Stadt lebens- und liebenswert zu erhalten. Lassen sie uns also alle gemeinsam an einem Strang ziehen und die kommenden Jahre nicht als Problem, sondern als Herausforderung angehen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.